

WISMUT- Wahrzeichen für Touristen erlebbar machen

Landkreis Altenburger Land begleitet die BUGA 2007 mit vier Umweltprojekten

Im Raum Gera/Ronneburg wird künftig nur noch eine Halde an die Zeit der Wismut erinnern – die Halde Beerwalde. Der künstliche Berg ist mit rund 350 Metern nicht nur die höchste Erhebung im Landkreis Altenburger Land, er soll als Teil der BUGA-Begleitprojekte zu einem ganz besonderen Wahrzeichen werden. Als Landschaftsbauwerk wird er die Vergangenheit des Uranbergbaus und die Perspektive der rekultivierten Naturräume vereinen.

Geplant ist, dass der Hügel nicht einfach aufgeforstet wird. Anke Paul, Studentin der Fachhochschule für Forstwirtschaft in Schwarzburg, hat zusammen mit dem Rektor Prof. Dr. Martin Heinze im Rahmen ihrer Diplomarbeit ein außergewöhnliches Bepflanzungskonzept erarbeitet. Danach sollen auf der Halde in breiten Bahnen Sträucher eingesetzt werden, die sowohl zur Blütezeit als auch im Herbst farblich sehr intensiv leuchten. Der Berg in Regenbogen-Optik könnte so der Blickfang für Reisende auf der A4 werden.

Doch auf der Halde wird mit der Bergbau-Vergangenheit auch visio-när umgegangen. Nach dem Entwurf des Künstlers Olaf Wegewitz führt 2007 auf drei Kilometern Länge ein Rundweg bis auf das Plateau. Den Weg nach oben weisen elf gusseiserne Kegel, alle 1,60 Meter hoch, auf denen er die ökologische und philosophische Idee des sogenannten „respektierten Areal“ vorstellt. Das 900 Quadratmeter große Stück Land auf der Hügelkuppe wird ganz der Natur überlassen. Es darf nicht betreten werden, auch sonstige Eingriffe sind untersagt.

Verdeutlichen soll dieses Areal das ständige Spannungsfeld zwischen Mensch und Natur. Der künstlerisch umgesetzte Konflikt besteht darin, dass im oberen Bereich die Natur sich selbst überlassen wird, während die Süd-West-Flanke bewusst gestaltet wurde. Außerdem geht es Olaf Wegewitz um die Darstellung des Wiedergutmachungsprinzips – was der Natur durch den Bergbau genommen wurde, muss wieder zurückgegeben werden.

Das soll auch auf 30 Hektar Land in der Nähe des Förderturms Löbichau realisiert werden. Auf der ehemaligen Halde-Aufstandsfläche Drosen bleibt die Natur sich selbst überlassen. Gekauft wird die Gesamtfläche vom Landkreis Altenburger Land und anderen Kommunen. Diese Träger können das Areal als interkommunales Öko-Konto nutzen, das heißt, für Bebauungen beispielsweise erfolgt auf dieser Fläche der gesetzlich vorgeschriebene Ausgleich. Der Fachdienst Umwelt und Jagd/Fischerei dokumentiert und überwacht den Entwicklungsprozess der Fläche.

Als Wahrzeichen der Wismut wird auch der Förderturm Löbichau selbst zum künstlerischen Denkmal. Er steht in unmittelbarer Nähe der Halde Beerwalde und bleibt als letzter Turm in der Bergbauregion Gera/Ronneburg erhalten. Erste Überlegungen, ihn als technisches Denkmal begehbar zu machen, wurden verworfen. Vielmehr geht es auch bei diesem Projekt um den Einklang mit der Natur.

Eine Kaiserlinden-Allee soll deshalb auf zwei Kilometern Länge zum Turm und um ihn herum führen. Mit 200 Bäumen entsteht so Thüringens größte Laubbaumallee, die ersten Linden wurden im April gepflanzt. Auf dem Gelände werden außerdem verschiedene lebensgroße Figuren der Altenburger Künstlerin Lieve Godts-De Greef aufgestellt. Unter dem Titel „Menschliche Dimensionen“ macht sie die Nutzung der Natur zum Thema. Um für viele Besucher erreichbar zu sein, wird der Förderturm bis 2007 mit dem Radwegenetz des Landkreises verbunden.

Zum Grundkonzept der BUGA-Begleitprojekte kommen ständig neue Ideen hinzu. Mit der neu gestalteten ehemaligen Bergbaulandschaft sollen interessante Anziehungspunkte geschaffen und so die Wismut-Vergangenheit auch erlebbar gemacht werden. Träger des BUGA-Begleitprojektes ist der Landschaftspflegeverband Altenburger Land. Der Landkreis stellte dem Verein für die Umsetzung 70 000 Euro zur Verfügung. Regionale und überregionale Sponsoren steuerten bereits rund 25 000 Euro bei. Sachleistungen in Höhe von 15 000 Euro wurden außerdem zugesichert.

Mehr Informationen zu den Begleitprojekten und der BUGA 2007 erhalten Sie im Fachdienst Öffentlichkeitsarbeit des Landratsamtes Altenburger Land unter Telefon: 03447 586270; im Internet unter www.altenburgerburgerland.de oder www.buga2007.de